

Meine Reformation begann im Kloster. Im Sommer 1987 fuhren wir mit dem Seminar von der Uni für ein Wochenende nach Münsterschwarzach. Wir lernten, wie die Mönche dort die Psalmen neu ins Deutsche übertrugen – so, dass sie sich nach den alten, gregorianischen Melodien besser singen lassen. Und wir wurden eingeladen, mitzusingen. Im Chor der Mönche. Damals habe ich erlebt, dass Singen eine Form der Meditation sein kann. Du achtest auf die alten Worte. Dein Ohr und deine Stimme kennen die Melodien und folgen ihnen. Du atmest im Einklang mit den anderen. Und irgendwie, während du singst und atmest und singst, hört dein Herz die Worte neu. Seitdem weiß ich: Man kann sich auf die Texte in der Bibel noch ganz anders und viel tiefer einlassen als beim Lesen, beim Sprechen oder beim Hören. Sie verändern dich, wenn du dich ihnen anvertraust. Nimm dir die Zeit für sie, viel Zeit. Den Rest der Re-Formation übernehmen sie dann ganz allein.

VON JOHANNES GOLDENSTEIN



AM ANFANG
WAR DAS WORT

LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION